

GEORG HERWEGH

GEDICHTE
1849 – 1875
NACHLASS

WERKE UND BRIEFE – BAND 2

Bearbeitet von Ingrid und Heinz Pepperle

Mitarbeit

Hendrik Stein

AISTHESIS VERLAG
2016

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar

© Aisthesis Verlag Bielefeld 2016
Postfach 10 04 27, D-33504 Bielefeld
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der
Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der
Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen,
auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Satz: Veit Friemert, Hendrik Stein, Berlin
Druck: Hubert & Co., Göttingen
Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-8498-1195-2
www.aisthesis.de

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung	I
Gedichte 1849-1875	
Mein Deutschland strecke die Glieder	6
Hecker	8
Im Frühling!!	11
Herr Kadett.	12
Er tröstet sich.	14
Die drei Juden des Kredits.	16
Bonaparte couche!	17
Kürassiere Clam Gallas, durch München ziehend.	18
Zum eidgenössischen Schützenfest.	19
Ein neues Lied nach alter Weise.	20
Ihr lieben Männer von Eisenach!	21
Auch ein Fortschritt.	23
Was macht Deutschland?	24
Die Schillerfeier in Zürich.	25
An etliche Männer zu Frankfurt.	31
Harmlose Gedanken.	32
I. Deutschland, sie sagen, du hängst den Kopf! –	32
II. Deutschland ist ein romantischer Staat	33
III. Du hängst den Kopf, dein Herz ist schwer	34
Dies ist die neuste Elegie von Chablais und Faucigny.	36
♪♪♪_♪♪♪_♪♪♪	37
Eine Stimme aus der Ferne.	39
Hyperborriesmus.	42
Deutschland erklärt!	44
Deutschland erklärt [zweite Fassung]	46
Zur Feier des 18. Juni 1860.	47
Harmlose Gedanken eines „Undeutschen.“	49
I. ? Die Vorfrage.	49
II. Das sind die Kämpfer für Recht und Licht!	49
A bout portant.	50
Harmlose Gedanken. (Fortsetzung von früher.)	52
I. Nationalvereinsgermane	52
II. Nationalvereinsgermane	53
III. Doch erst Abends bei der Bowle	54
Harmlose Gedanken. (Fortsetzung.)	55
Harmlose Gedanken. (Fortsetzung.)	
Altes und Neues aus dem deutschen Reiche.	57
Nebelbilder.	59
Was Deutschland will.	63
Zum neunzehnten Mai.	65
Ultimatum.	66
Armes Frankreich.	67
Ἔσσεται ἡμᾶρ.	68

Herr Wilhelm.	70
I. Und immer mehr, und immer mehr	70
II. „Von Gottes Gnaden ist mein Thron!	72
III. Biblische Geschichte.	75
IV. Nicht mit sanftem Klagelaut	78
Zweckessen.	79
Heinrich Heine.	82
1. Mit uns Allen geht es ex	82
2. -----	83
3. Deine Schuhe drücken dich	83
Einem Andern.	84
Zum Fürstentag.	86
Bundeslied für den Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein.	87
Ferdinand Lassalle.	89
Ex ossibus ultor.	89
Die Soziale.	89
Wilhelm der Raßler, oder Viel Lärmen um Nichts.	90
Der neue Polyphem.	93
An R. Wagner.	95
I. Vielverschlagner Richard Wagner	95
II. So in Prosa und in Reimen	96
Macte puer –	98
Reiseblätter. München.	100
Ein neuer Leich vom himmlischen Reich.	102
Alle Neun.	103
Aux armes, citoyens!	104
Aux armes, citoyens ! [zweite Fassung]	106
Kampfprolog im Himmel.	108
Schwäbische Kunde.	110
Guter Rath.	111
Les rois s'en vont.	112
Les rois s'en vont. [zweite Fassung]	114
Bekehrungstrophen für meine schwäbischen Freunde.	117
Ballade vom verlorenen König.	118
Der Schwabenkaiser.	122
Le grand directeur.	124
„Ich hatt' einen Kameraden.“	125
Zwei Lieder.	126
1. Die Liebe ist ein Edelstein	126
2. So sprach zum Tropfen Thau die Welle	127
Fromme Wünsche.	127
Chlodwig.	129
Die Dichter des Augustus oder der neueste Sängerkrieg.	131
Immer mehr!	132
Tristia.	133
Antwort.	134
Abgeblitzt.	135
Zwei Seelen wohnen auch in meiner Brust –	136
Abfertigung	136

Ein Gruß G. Herweghs an die Wiener Burschenschaft „Freya“	137
Fiat justitia! Vivat mundus!	137
Code Bismarck.	138
Schaffot – Zuchthaus.	139
Endlich!	140
Der schlimmste Feind.	141
Epilog zum Kriege.	143
Den Siegestrunkenen.	144
Groß.	145
Die Namen.	146
Dilemma.	147
Kaisergrütli.	147
Jesuiten-Feldzug.	149
Liberales Jagdvergnügen.	151
Seinem Ludwig Feuerbach	153
Post festum.	153
Zur neuen Glaubenslehre.	154
Golgatha.	155
An Richard Wagner.	156
Ende gut, Alles gut.	156
Achtzehnter März.	157
Eine Antwort.	158
Das historische Recht.	158
Phyloxera ante portas.	160
Nachgelassene Gedichte	
Jugendgedichte	
Arbor habet flores pulchros hoc tempore forma	164
Ernst begrüßen wir die ersten Stunden	165
Von einem Schrank an grauer Klosterwand	167
Märchen.	169
Wenn ich zu dem Liebchen gehe	170
Da geht sie nun, im Lockenhaar	171
Die Kerzen, die hellen	171
Zu Abend will es mit mir gehen	172
Gewitter	172
Die Sonne schien, die Knospe sprang	173
Die Sonne hat ihr letztes Roth	174
Durchtobt in wildem Flusse	174
Der Lenz ist da – mit blauem Auge grüßt er	175
Wer singen will, den laßt doch immer singen	176
Ein neues Leben hat die Kunst begonnen	176
Nur ein Diplom!	177
Ihr saht wohl manchen holden Leib	178
Der Wasserfall	179
Erotisch	179
Gedichte an Personen	
Einer hübschen Schauspielerin.	182
Blieb nicht verschlossen stets mein Mund	182

O laß sie strömen, Deiner Seele Gluten!	183
O schönes Mädchen, liebe mich!	184
Improvisirt	185
Gessners Monument.	185
An L. Feuerbach	186
An F.	187
An Emma	187
An Marie d'Agoult	189
Lermontow	189
Es naht die Nacht	190
Sie war, sie war mein eigen	191
Ich weiß, dein Vater war der Wind	192
Ich bin nicht ganz von Dir getrennt	192
An Franz Liszt	193
In zwei Tagen	194
An Cosima von Bülow ins Album	194
An Emma zum Geburtstag	195
Zu Reuleaux's Abschieds-Feier	195
Politische Gedichte bis 1848	
Ich habe Reißaus genommen	198
Was will der Knabe in dem Ocean	198
Nicht abgefallen bin ich den Camönen	199
Der deutsche Rhein und das deutsche Volk.	200
Herr Gott, erhalte Alles	200
Ein enig Deutschland bis zum Belt	201
Ich geisselt' jüngst im Uebermut	202
Da zog sich der König in Jammer und Graus	202
Veni, creator spiritus	203
Und ihr, o Führer, Reuter aus dem Bügel	205
Stoßseufzer.	206
Dem Frankfurter Parlament	206
Dulce et decorum est	207
Politische Gedichte nach 1848	
Du Burg in Wien	210
(Deutschland schläft noch nicht genug) oder Klagelied eines Elberfelders.	211
Es sitzen die Schuster	212
Sie feiern Schiller	212
Die Garibaldi-Hymne.	213
Hört man wie in diesen Tagen	214
Zur Krönung Wilhelms I.	215
Von Gottes Gnaden! Ruft die Schaar	216
Die acht und vierzig Stunden.	217
An die Parlamentarier	217
Par ordre du Mufti	219
Der Nürnberger-Bierkrieg.	220
Die Arbeiter an ihre Brüder.	222
Ultimatum an die Kleinen.	223
Reiseblätter – Karlsruher Schützenfest 1867.	226
Bald werden's neunzehn Jahre sein	227

Pas de zèle!	227
Den schwäbischen Freunden.	228
Man schlägt sich, man verträgt sich.	229
Ich habe für die Einheit geschwärmt	230
Der Mensch fängt beim Baron erst an	230
Bei Einführung der Höflichkeit in der französischen Armee.	230
Den Reichstäglern.	231
Von dem Thron der Kinderstube	232
Immer stärker!	234
Sonstige späte Gedichte	
Gib acht!	238
Zur Hochzeit vom Herrn Weber in Baden-Baden	238
Einer Frauenzeitung bestimmt	239
Streut sie nur nach allen Winden	240
Album- und Widmungsverse	
Auf Blumenpfaden	244
An Ferdinand Kommerell	244
An Friedrich Rohmer	244
Virtus in extremis!	245
Jedes Schneegänschen	245
Auch der Sänger soll sein Scherflein	245
An Alfred Meißner	245
Einen Freund von Autographen	246
Frau Anastasia Gräfin von Wimpffen.	246
In's Gedenkbuch der Frau von Suckow	246
Dedikation der „Gedichte eines Lebendigen“	247
Georg Herwegh-Eisenbahnauto-graph	247
Ins Album der Gräfin Zeppelin-Aschhausen	247
Ins Album der Gräfin Zeppelin-Aschhausen	248
Antwort auf einen Spruch der Gräfin Zeppelin-Aschhausen	248
Bei Ueberreichung einer Schale mit dem Bild der Diana	248
In demselben Briefcouvert	249
Epigramme und Xenien	
1. Gibt es nicht schon hier im Erdental	252
2. Was geht euch doch der Himmel an	252
3. Heuchlerisch Kreuz! Du Schwert, deß Spitze sich gegen die Erde	252
4. Meiner Mutter –	252
5. Willst dich auch der Zeit ergeben?	252
6. Dem Volke	253
7. O Land der Orden und der Titel	253
8. Bisher blieb er im Land, vierfüßig waren die Helden	253
9. Bruno Bauer und der König von Preußen	253
10. Gehet sie auch nicht auf im Westen die Sonne der Zukunft	253
11. Ihr Herodesse mordet umsonst, und eurem Schwerte	253
12. Wißt ihr warum Amor jetzt Bundesgenosse der Fürsten?	254
13. Und doch trägt jeder unbewußt	254
14. Die neue Begründung der literarischen Zeitung	254
15. Deutschland	254
16. Frage	254

17.	Wer nicht auf Pergamente baut	255
18.	Gern rief' ich zu Zeugen die pochenden Herzen der Jugend	255
19.	Freiheit rufen wir wohl, doch weniger traun als der Knabe	255
20.	Laßt die Dichter doch mit Politik sich beschäftigen.	255
21.	Wenn noch das Volk von Liebe was verstünde	255
22.	Freundlich erinnern die Pfaffen sich hier noch deiner und rühmen	256
23.	Fliehe, wohin du willst, selbst im Paradiese besitzt noch	256
24.	Gerne noch leucht' ich am Abend – auch mit den Farben des Friedens.	256
25.	Laube	256
26.	Schmelzet die Götzen zusammen im Feuer der christlichen Liebe.	256
27.	Absetzung	256
28.	Gehe mir aus dem Lichte – so bittet der Grieche	257
29.	Christliche Demagogie – du suchst auf Erden die Freiheit	257
30.	Die Freiheit	257
31.	Traun! mich wundert, wie einst mit solch erbärmlichen Zirkel	257
32.	Das X-thum	257
33.	Raphael	257
34.	Freiligrat und Geibel	258
35.	Ob er aus Ueberzeugung katholisch geworden?	258
36.	Allegorisch verklärt der christliche Glaube die Kunst hier.	258
37.	Welch ein schuftiger Wirt! Gott schriebe mit doppelter Kreide	258
38.	Was hat die liebe deutsche Kunst	258
39.	Völker, versteht euch doch und reicht euch freudig die Hände	259
40.	Betet ihr Fürsten zum Kreuz; ihr habt ihm Alles zu danken	259
41.	4. September	259
42.	Strauß	259
43.	Der Liberale	259
44.	Der Philosoph	260
45.	Hol' euch Alle der Teufel! Ihr bleibt ja ewig im Dunkeln	260
46.	Die Allgemeine Zeitung geht wie die Huren im Dunkeln	260
47.	Die Zeit	260
48.	Am Vesuv	260
49.	O Freund der Wahrheit laß dir raten	260
50.	Ihr könnt Euch heiser schreien	261
51.	Ihr thätet beßer euch schämen	261
52.	Religion und Philosophie	261
53.	Das historische Recht!	261
54.	Ach wie liebt ihr sie doch die Griechen, Römer und Franken!	261
55.	Auferstehung – o Genügen!	262
56.	Arme Völker! seht sie knieen Freiheit heischend an den Thronen	262
57.	Die neue Poesie	262
58.	Die Botschaft	262
59.	Bis hieher und nicht weiter! das ist die Grenze der Freiheit.	262
60.	Ein prasselnd Feuer sei der Witz, hier seh' ich nur Kathederschweiß	263
61.	Leichenrede der Hallischen Jahrbücher	263
62.	Dem Korn gleich fiel ich schwer zu Boden	263

63.	Berlin	263
64.	Auch du, Romantikus, schweig' still!	263
65.	Ich denk' aber, Ihr laßt nun den Firlefanzen	264
66.	Nicht am freundlichen Tag will sich der Saamen entfalten	264
67.	Kein Dompfaff mehr, den ich nicht hörte	264
68.	Wie schweifen im unendlichen Meer	264
69.	Zu viel!	264
70.	Doch das Volk, der Lazarus, liegt zu lange begraben	265
71.	Jakob Venedey	265
72.	Nero spielte den Polichinell, und die Polichinelle	265
73.	In Frankreich hat die Revolution ihre Kinder verschlungen	265
74.	Siehst du, Herr, spricht der Minister	265
75.	So oft das Blut wie Wasser floß	265
76.	O ja – Wir reichen am Schluß	266
77.	Es singen die Thoren	266
78.	Ich liebe Deutschland	266
79.	Sind es schlechte Witze	266
80.	R. W. deutscher Reichsgeneralzukunftsmusikdirektor.	266

Nachgelassene Aphorismen und Reflexionen

1.	Die früheren Weisen	269
2.	Wenn ihr keine Hände mehr habt	269
3.	Erschafft oder repräsentirt die Presse	269
4.	Die Literatur aus der Zeit	269
5.	Der politische Dichter	269
6.	An die französischen Regirungsblätter	269
7.	Mein Pegasus das Pferd Mazeppas	270
8.	In Paris.	270
9.	Unsere Zeit	270
10.	O hätt ich die Posaune	270
11.	An Feuerbach und Strauß	270
12.	Die Literatur von 30	270
13.	Bis sie ausgeheuchelt haben	270
14.	Die Kreuzzüge, die Revolutionszüge.	271
15.	Hamburg	271
16.	An die Türen will ich schlagen	271
17.	Gewiß wird auch der neue Stern	271
18.	Wirf einen Stein ins Wasser	271
19.	Und glaubt ihr wohl, daß ohne Wehen	271
20.	Platen.	271
21.	An Freiligrath	272
22.	Man wirft den Kot auf die Altäre	272
23.	Meine Sympathie und Antipathien mit und gegen Göthe.	272
24.	Die neue Geschichte	272
25.	Lehren der Geschichte.	272
26.	Gotische und griechische Tempel.	272
27.	Das Drama.	273
28.	Orpheus zähmte	273
29.	Nicht geopfert hat man die deutschen Völker	273

30.	Alles lindert die Zeit	273
31.	Der Deutsche braust wie das Meer	273
32.	Lieber Freund	273
33.	Die Völker danken den Königen	274
34.	Wer gab dem Volk von je die meisten Feste?	274
35.	Paläste sind Ballast geworden.	274
36.	Auf Koth macht Alles einen Eindruck.	274
37.	Rom hat nur Asche, kein Feuer mehr.	274
38.	Der Canaille die Freiheit geben?	274
39.	König und Pöbel sind mir verhaßt	275
40.	Erst ein Leben, und dann eine Kunst!	275
41.	Das fromme Pack läßt auf Erden	275
42.	Das Talent schmeichelt	275
43.	Erst wenn das Geschlecht frei	275
44.	Die Communisten	275
45.	Gebt den Völkern!	275
46.	Winzige Herrscher	276
47.	Der Demokratismus	276
48.	Abschaffung der Freiheit	276
49.	Die Wahrheit ist dem Deutschen ein Leichnam	276
50.	Blut soll fließen	276
51.	Wie verhaßt wird den Reichen das Christenthum werden	276
52.	Baut ihn aus, den Kölner Dom	277
53.	Wir haben die Schneide	277
54.	Die Freiheit, die nicht Poesie	277
55.	Man vergoldet uns die Ketten	277
56.	Die ganze Stimmung, die nicht dogmatisirt	277
57.	Die politische Poesie ist ein Umweg	278
58.	Ihr glaubt an Gott	278
59.	Ein Volk, das nicht frei sein will	278
60.	Feuerbach und Schelling.	278
61.	O deutsches Volk	278
62.	Was wirkt, das ist.	278
63.	Welche Rechte hat der Mensch?	279
64.	Der absolute Wert der Bücher hat aufgehört.	279
65.	Das letzte Ziel unserer klassischen Literatur	279
66.	Was man gelernt ist Lüge	279
67.	Philosophie und Poesie scheinen	279
68.	Die Philosophie hat keine Professoren	279
69.	Politische Lyrik!	280
70.	Ich hasse das Absolute	280
71.	Warum sollen nur die Sünden der Revolution	280
72.	Jetzt, da die Hegelische Philosophie	280
73.	Die einzige Unsterblichkeit	280
74.	Lord Byrons letzte Zeilen	280
75.	Der Mensch soll nach Schelling schuld sein	281
76.	Schelling	281
77.	Als Fichte zur Nation redete	281
78.	Schelling	281

79.	Wehe der Philosophie	281
80.	Schelling hat uns von je	281
81.	Erkenne dein Wesen	282
82.	Fichte und Schelling	282
83.	On adore les rois, comme Ahriman	282
84.	Gesinnung ist keine Poesie?	283
85.	Politik und Poesie, – politische Poesie	283
86.	Unsere Literatur muss sich zu der Würde	283
87.	Nur das Volk kann das Volk retten.	283
88.	Wär's noch die Liebe	284
89.	Nur wer leidet	284
90.	Der Glaube der Communisten an die Sache.	284
91.	Feuerbach und die Schwaben.	284
92.	Gebt neue Thaten	285
93.	Das Licht, das andern leuchten soll	285
94.	Mit der Freiheit sind auch alle Grazien entflohn.	285
95.	Das Gericht, das wir auf Erden	285
96.	Keinem eine Scholle	285
97.	Wollt ihr besitzen, wie die Reichen	285
98.	Ich wollte allein frei sein	285
99.	Die Freiheit ist in keiner Partei	286
100.	Prometheus hat das Feuer	286
101.	Der Mensch, Selbstzweck	286
102.	Die Freiheit der Welt ist solidarisch.	286
103.	Wer nichts besitzt, ist besessen.	286
104.	Lieber ein Jahr gesungen	286
105.	Der freie Mann kennt nur ein Heut	287
106.	Die rothen Tage (im Kalender)	287
107.	Wie die Franzosen, hat auch uns	287
108.	Ihr klagt Fürsten, ihr klagt Minister an	287
109.	Der Dichter sei der Gletscher	287
110.	Schafft dem Lande die Freiheit	288
111.	Solidarität der Freiheit.	288
112.	Die Franzosen können die Freiheit beweinen	288
113.	Milton zuerst Politiker	288
114.	Die Deutschen wissen	288
115.	Was ist der Beruf des Dichters?	288
116.	Die Menschheit wird durch die geschmähte Hefe	289
117.	Der deutsche Geist war bis jetzt die Säule	289
118.	Was soll ein einzelner großer Mann?	289
119.	Hoffe nichts von Oben.	289
120.	Lothringen wollt ihr?	289
121.	Der Wein läuft trüb aus der Presse.	289
122.	Religion! denn die Menschen sind schwach	290
123.	Ein Krösus ist besessen	290
124.	Eine Zeit, in der das Gold mordet	290
125.	Gott ist zum Heil der Welt gestorben.	290
126.	Das Christentum, die religiöse Carricatur	290
127.	Wir handeln	290

128.	Pourquoi juge-t-on la poésie	290
129.	Die rothe Farbe erschreckt Euch?	291
130.	Deutschlands Erbfeind ist Preussen.	291
131.	Der beste Beweis, dass Frankreich	291
132.	Das stinkende Eigenlob	291
133.	Um uns nicht durch den Krieg ruinieren zu lassen	291
134.	Wir brauchen Elsaß und Lothringen!!!	292
135.	Der Stahl der Kruppschen Kanonen	292
136.	Liberté, Egalité, Fraternité.	292
Anhang		
	Editorische Hinweise	295
	Textkonstitution	295
	Apparat	295
	Verzeichnis der Siglen und Abkürzungen	296
Apparat		
	Gedichte 1849-1875	305
	Nachgelassene Gedichte	
	Jugendgedichte	414
	Gedichte an Personen	422
	Politische Gedichte bis 1848	431
	Politische Gedichte nach 1848	439
	Sonstige späte Gedichte	455
	Album- und Widmungsverse	459
	Epigramme und Xenien	465
	Nachgelassene Aphorismen und Reflexionen	487
	Namenregister	515
	Konkordanz der Neuen Gedichte zu Lyrik I und Lyrik II	529
	Verzeichnis der Überschriften und Anfangszeilen	533
	Inhaltsverzeichnis	547